

„Wettbewerb vorgegaukelt“

Zu „Gaspreise in der Pfalz erheblich gesunken“, „Fragwürdiger Polit-Schachzug“ und „Fragen und Antworten: Die Situation auf dem deutschen Gasmarkt“ (17. April):

Herr Kurth als Präsident und oberster Chef der für den Netzzugang zuständigen Behörde müsste wissen, dass es keinen richtigen Wettbewerb bei den Gasanbietern gibt. Er sollte auch endlich für wirklichen Wettbewerb sorgen, anstatt die ausgebeuteten Kunden in die teurere Grundversorgung der örtlichen Energieversorger zu treiben. Haftet er oder die Zeitung, die dies abdruckt, auch dann für Schäden, die dem Verbraucher dadurch entstehen?

Herr Kurth weiß doch ganz genau, dass sich die angeblichen Wettbewerber an den Preisen des örtlichen Versorgers orientieren und er sollte endlich dafür sorgen, dass die „Wettbewerber“ (= EON, EnBW, Vattenfall und RWE) bundesweit gleiche Preise anbieten. Er weiß auch genau, dass die wechselwilligen Kunden letztendlich doch wieder beim selben Anbieter landen, egal, ob sie Tochter, Mutter oder Tante des Versorgers genannt werden. Dafür hat das Monopol mit seinem Kartell längst gesorgt, nur merken das die zuständigen Leute nicht oder wollen es nicht merken (...)... Es ist schade, dass eine unabhängige Zeitung wie die RHEIN-PFALZ nicht besser recherchiert und den Leser glauben lässt, dass wirklich ein Wettbewerb besteht.

Hier wird schamlos ein Wettbewerb vorgegaukelt und dies noch vom Behördenchef, der dafür verantwortlich ist!!! Wer wäre zuständiger für wirklichen Wettbewerb zu sorgen?? Diese Zuständigkeit kann man nicht auf die Kunden abwälzen. Sie werden höchstens zwischen den angeblichen „Wettbewerbern“ zerrieben und zermürbt.

Auch die Überschrift „Gaspreise in

der Pfalz erheblich gesunken“ ist irreführend und schlichtweg falsch, weil die Senkung zum einen geringer ausfällt als die vorangegangenen Erhöhungen und zum anderen, weil diese, wie schon immer, in die Sommerzeit fällt. Die nächste Erhöhung folgt natürlich zum darauffolgenden Winter. Dies ist ein sehr großer Unterschied und beschert den Versorgern zusätzliche Rendite.

Willi Böhm, Neustadt

„Versuch, Verdienst zu schmälern“

(...) Mit Ihrem Kommentar versuchen Sie, das Verdienst der Grünen zu schmälern, die als einzige in der Parteienlandschaft nun schon mehrmals aufgezeigt haben, wie der Bürger auf dem Energiemarkt gnadenlos ausgenommen wird. Als einziges Gegenargument nennen Sie die vielen „Weiterverteiler“, die alle von dem großen Kuchen ein Stück abbekommen wollen. Gerade aber damit treffen Sie einen wunden Punkt, der auch von uns Bürgern, die wir uns gegen diese Abzocke wehren, gerügt wird. So ist die in Ihrer Zeitung mehrfach und ganzseitig gerühmte Gründung der „Pfalzenergie“ für mich – bis zum Beweis des Gegenteils durch sinkende Energiepreise – nichts anderes als eine nunmehr direkte Beteiligung des Bezirksverbandes der Pfalz an dem großen Kuchen, von dem er bisher nur auf dem Wege der umstrittenen Quersubventionierung profitiert hatte. Die Pfalzwerke, de jure und de facto für die genannten Aufgaben zuständig, hätten als Ebene für gemeinsame Strategien ausgereicht. Die Pfalzwerke sind ohnedies – wie auch in Neustadt – in verschiedenen Formen bei den Stadtwerken beteiligt und kassieren hierfür stolze Beträge. So aber dürften wir mit der „Pfalzenergie“ einen weiteren „Weiterverteiler“ mit unseren Gas- und Strompreisen bedienen.

Rainer Winkler, Neustadt